

Dr. Brigitte Gemeinhardt
Bismarckstrasse 2
23701 Eutin
Tel. 04521 8308043
E-Mail: post@asvn.institute
WEB: www.asvn.institute

Selbstreport

Ausbildungsinstitut für systemische und Verhaltenstherapie Nord

Geschichte des Institutes:

Das ASVN ist ein Institut zur Aus- Fort- und Weiterbildung von Menschen in helfenden Berufen. Die Gründerin, Frau Dr. Brigitte Gemeinhardt ist seit vielen Jahren dem systemischen Arbeiten verbunden. So hat sie bereits vor ihrem Studienabschluss als Diplom Psychologin diesen Ansatz kennengelernt und wusste sofort, dass diese Form der Arbeit sie nicht loslassen wird. Das Thema der Diplomarbeit war bereits in diesem Themenkomplex angesiedelt. Hier ging es um den damals vollkommen neuen Ansatz, die Begutachtung in Scheidungsangelegenheiten bei Fragen zum Sorgerecht nach Erkenntnissen des systemischen Denkens durchzuführen. Nach der eigenen Weiterbildung hat sie dann nach einigen Stationen in einem der ersten praxisorientierten Forschungsprojekte zum systemischen Ansatz an der Uniklinik Hamburg Eppendorf „Drogenabhängigkeit und Familientherapie“ in der systemischen Therapie als auch der Beforschung der Prozesse mitgearbeitet. Zudem war sie Teil eines systemischen Ausbildungsteams für das medizinische und therapeutische Kollegium. In dieser Zeit hat sie auch an anderen Universitäten und Instituten zu diesen Themen gelehrt. Viele Veröffentlichungen sind in dieser Zeit entstanden. Ein Schwerpunktthema war und ist „Familie und Sucht“. Hier lag auch der Schwerpunkt der Promotion mit dem Titel: „Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster“. Dies war eine qualitative Studie auf Grundlage der Arbeit mit den Genogrammen der Probanden. Nach einem Wechsel in die Abteilung Sucht entstand dann unter ihrer Leitung ein systemisch orientiertes Therapieangebot für komorbide Patienten. Schwerpunktmäßig erfolgte die Behandlung im Rahmen eines von ihr ebenfalls konzipierten systemisch ressourcenorientierten Gruppentherapeutischen Ansatzes. Seit 2010 wurde sie dann Mitglied des Ausbildungsteams der IGSST Heidelberg. So ist die Gründung eines eigenen Institutes in dem Sinne eine Konsequenz aus der „Liebe“ und der großen Begeisterung für diesen Ansatz. Diese jahrelangen Erfahrungen haben sie natürlich auch von der hohen Effektivität dieses Ansatzes überzeugt. Und so ist auch zu erklären, dass es in diesem Institut neben der Weiterbildung für alle helfenden Berufsgruppen auch angestrebt wird, die Approbation zum systemischen Psychologischen Psychotherapeuten anbieten zu können. Damit ist garantiert, dass alle Berufsgruppen zusammen in diesem Geiste ressourcenorientiert arbeiten und sich in ihren Ansätzen ergänzen können. Und da der systemische Ansatz so viel mehr als „nur“ eine Therapiemethode, sondern in besonderem Masse auch eine Lebenseinstellung ist, ergibt sich hier eine große Chance des weiter miteinander Wachsens für alle Berufsgruppen.

Folgende Schwerpunkte werden angeboten:

Die Weiterbildung zum systemischen Berater und Therapeuten nach den Richtlinien der DGSF. Veranstaltungsorte sind Eutin in Schleswig Holstein und Hamburg.

Die Approbationsausbildung in systemischer Psychotherapie für Erwachsene und die Approbationsausbildung in Verhaltenstherapie für Erwachsene (Das Antragsverfahren für die Zulassung gem. § 6 PsychThG als staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut beim Landesprüfungsamt der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg ist eingeleitet und wird aktuell abschließend bearbeitet). Hierzu gehört auch die Weiterbildung bereits approbierter Psychologen und Psychologinnen in systemischer Therapie nach der Musterweiterbildungsordnung der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) bis zur Anpassung der Weiterbildungsordnung der Psychotherapeutenkammer Hamburg. Diese Kombination der Schwerpunktbereiche eröffnet die Möglichkeit, das gesamte Teams miteinander ausgebildet werden können und ihre klinische Arbeit optimal ergänzen können.

Ergänzt werden diese beiden Schwerpunkte durch verschiedene Sonderseminare. So ergibt sich natürlich auch ein klinischer Schwerpunkt aus dem vorher Ausgeführten.

Themenkomplexe (beispielhaft):

Systemisch Arbeiten in der Psychiatrie

Welche besonderen Herausforderungen erwarten Berater und Therapeuten bei der systemischen Arbeit in einer psychiatrischen Einrichtung, wie kann die ICD10 Diagnostik in einem systemisch orientierten Blickwinkel stattfinden? Welchen Stellenwert haben Angehörigengespräche, wie werden diese durchgeführt und welchen Nutzen haben sie im Zusammenhang mit der Frage nach der Funktionalität der darbotenen Symptome?

Systemische Familien- Diagnostik:

hier werden Seminare zu Genogrammarbeit, Arbeit mit dem Familienbrett, systemische Strukturaufstellungen u.ä. angeboten. Zudem werden entlang des ICD 10 die verschiedenen „Störungsbilder“ und der systemische Umgang damit vorgestellt.

Seminare zum Themenkomplex systemische Paartherapie:

Diese werden einzeln aber auch zusammengenommen als Curriculum angeboten. Schwerpunkte sind hier z.B. systemische Sexualtherapie, Kommunikationsmuster in Paarbeziehungen, der außenstehende Dritte-, Außenbeziehungen in Paartherapien, Biografiearbeit mit Paaren.

Supervision:

offene Supervisionsgruppen bieten den bereits systemisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit der Reflektion und Integration ihrer Arbeit

Selbstverständnis und Identität:

Das ASVN Ausbildungsinstitut für Systemische und Verhaltenstherapie Nord ergänzt verschiedene Stränge der Fort- und Weiterbildung sowie der Ausbildung in Systemischer Beratung, Therapie und Psychotherapie sinnvoll miteinander. Alle Lehrenden sind im Feld systemisch erfahren. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Arbeit im Mehrpersonensetting (Paare, Familien, Gruppen) kennenzulernen und einzuüben. Die Lehrenden und Supervisoren sind alle „alte Hasen“ d.h. langjährig erfahren in systemischer Beratung, Therapie und Lehre, sowie der Konzeptionierung verschiedener Curricula. Dadurch, dass

sie zudem aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern kommen, decken sie einen großen Horizont an Themenbereichen ab.

Getragen wird unsere systemische Haltung von Neugier und Wertschätzung gegenüber den Menschen und Systemen, mit denen wir arbeiten und leben. Dies gilt für alle Ebenen des Miteinander, wie die Studenten, Klienten und Lehrenden. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch die für ihn und die Realisierung eines individuell befriedigenden Lebensweges notwendigen Werkzeuge in sich trägt und das es möglich ist, diese zu erkennen und zu fördern. Grundsätzlich geht es darum, die Erkenntnisse aus der Entwicklung und Theorie des systemischen Ansatzes zu vertreten und aus einem guten Mix aus Theorie und Praxis zu vermitteln. Letztendlich soll es dabei einen Transfer der theoretischen Modelle in die jeweilige praktische Umsetzbarkeit geben, damit für jeden Einzelnen in seinem Arbeitsfeld dieser Ansatz umsetzbar sein.

Personelle Ausstattung:

Die Leitung des Institutes liegt bei Frau Dr. Brigitte Gemeinhardt, Psychologische Psychotherapeutin und Lehrende Therapeutin SG, DGSF, sowie lehrende Supervisorin SG.

Das Ausbilderteam für die Weiterbildung der DGSF besteht derzeit aus folgenden Personen (es werden im Zuge der Weiterentwicklung der Angebote auch weitere Kollegen und Kolleginnen hinzukommen):

Dr. Brigitte Gemeinhardt: Psychologische Psychotherapeutin, Systemische Lehrtherapeutin (DGSF, SG), systemische Lehrsupervisorin (SG), Lehrtherapeutin VT, TP, Supervisorin akkreditiert durch die Psychotherapeutenkammern HH und SH, 1995 bis 2009 wiss. Angestellte Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Entwicklung des Ansatzes TASK zur systemisch verhaltenstherapeutischen Behandlung komorbider Patienten. Seit 2005 zudem Privatpraxis, hier u.a. Angebote in den Bereichen (Gesundheits-) Coaching, Einzel, Paar und Gruppentherapie, Supervision. Seit 2009 Praxis für Psychotherapie und Supervision (KV SH). Seit 2010 Lehrtherapeutin IGST Heidelberg. 2016 Gründung und Leitung des ASVN Ausbildungsinstitut für systemische und Verhaltenstherapie Nord, Lehraufträge an unterschiedlichen Universitäten und Instituten, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und Fachbüchern

Annette Quentin: Dipl. Sozialpädagogin, Systemische- und Familientherapeutin (DGSF) Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin (SG), Heilpraktikerin für Psychotherapie, Lehrende für systemische Beratung und Therapie (DGSF), Langjährige Berufspraxis im elementar – und heilpädagogischen Bereich sowie in der therapeutischen Arbeit mit Familien behinderter Kinder, mehrjährige Lehrtätigkeiten an den Fachhochschulen Kiel und Coburg, Fachbereich Soziale Arbeit, in eigener Praxis in Coburg 1989 bis 2013, Gründung und Leitung des "Coburger Institut für systemische Konzepte" CISKON 2002 bis 2012, Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien der DGSF, Entwicklung des Systemischen Planspiels "KompetenzSpiel" 2007 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg, Fachbereich Soziale Arbeit, in eigener Praxis in Lübeck seit 2014

Horst Balmer: Studium der Sozialwissenschaften, Systemischer Therapeut und Familientherapeut (DGSF), Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Systemischer Coach und Lehrcoach (DCV), Heilpraktiker für Psychotherapie, Systemischer Familien-Sozialtherapeut (DFS), Gesundheitscoach (KGC), mehrjährige Tätigkeit in der Trennungs- und Scheidungsberatung, mehrjährige Tätigkeit in der Ausbildungsleitung für Integrative Lerntherapeuten bei der Gesellschaft für Legasthenie-Therapie Göttingen (GLT), langjährige Führungstätigkeit als Mitglied des Leitungsteams beim Institut für Systemisch-Integrative Therapie und Beratung (isit – Essen), seit 1999 in der Erwachsenenbildung tätig, lang-

jähriger Lehrtherapeut und später Ausbildungsleiter beim isit Essen in DGSF-zertifizierten Weiterbildungen, seit 2006 Lehttherapeutentätigkeit beim Sozialpädagogischen Bildungswerk Münster (Sobi) in den Weiterbildungen Systemische Beratung und Therapie (DGSF), seit 2014 Ausbildungsleiter des Sobi in Göttingen für Systemische Beratung und Therapie (DGSF), seit 2012 Kooperation als Lehrcoach (DCV) und Ausbildungsleiter (i.V.) mit dem Institut BusCo (Lüneburg) im Bereich Systemisches Business-Coaching, verantwortliche Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Sozialfragen (Ifas) Göttingen im Bereich Weiterbildung in Systemischer Beratung, langjährige Tätigkeiten in Trainings und Inhouse-Schulungen (z.B. Städte Münster, Celle, Stade, Uelzen) zu Bereichen des systemischen Professionalisierungs-Spektrums, Seit 1998 Tätigkeit in eigener Praxis (Therapie, Beratung, Coaching, Gesundheitscoaching, Trainings und Supervision)

Claus Roeske: Musiktherapeut, Lehrtherapeut (SG, DGSF), Lehrsupervisor (SG, DGSF), Systemischer Therapeut und Berater (SG), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie), Supervisor (DGSv), Lehrmusiktherapeut (DMTG), akkreditierter Selbsterfahrungsleiter und Supervisor PTK-NRW, EMDR-Therapeut für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, Ausbildung in psychodynamischer imaginativer Traumatherapie, Aktuelle Tätigkeitsschwerpunkte: In eigener Praxis: psychotherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen, Familientherapie in eigener Praxis, Supervision in Institutionen, Einzel- und Gruppensupervision, Gesellschafter und Lehrender am ILK Bielefeld

Alf Gürtler: Sozialpädagoge, Approbierter Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut, Systemischer - und Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Heilpraktiker für Psychotherapie(HpG), Körperpsychotherapeut (Bioenergetik, Biodynamik), Hypnotherapeut MEG, langjährige Berufspraxis an einer Beratungsstelle für Ehe und Familien, seit 1991 mehrjährige Lehrtätigkeiten an der Uni Kiel und unterschiedlichen Ausbildungsinstituten u.a. IIST Kiel ,in eigener Praxis in Kiel seit 1990, Gründungsmitglied des Forums Eutin. Arbeitsschwerpunkte : Einzel-, Paar- und Familientherapie, Supervision, Coaching.

Alle sind entweder DGSF oder SG zertifizierte Lehrtherapeuten oder langjährig im systemischen Feld erfahren. Das Team für die Approbationsausbildungen zu systemischer Psychotherapie und Verhaltenstherapie besteht aus einer großen Anzahl psychologischer Psychotherapeuten und Ärzten mit systemischer Zusatzqualifikation. (Liste der vorgesehenen Lehrenden ist der Website sowie dem Anhang zu entnehmen www.asvn.institute)

Räumliche Gegebenheiten:

Die Räume in Eutin sind in der Bismarkstraße. 2 in Eutin gelegen. Es stehen uns freundliche und gut ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung. Insgesamt sind zwei große Gruppenräume vorhanden sowie drei kleinere für Therapien und Kleingruppenarbeit nutzbare Räume. Es gibt eine Küche und drei Badezimmer. Ein schön angelegter Garten lädt zumindest im Sommer zu Kleingruppenarbeit und wohlverdienten Pausen ein. Die Bismarkstraße ist verkehrsgünstig in der Nähe des Bahnhof Eutin gelegen. Die Räume für die Angebote in Hamburg befinden sich in den Räumlichkeiten des MVZ Alstermed Kritenborg 7 in 22391 Hamburg Poppenbüttel. Dort stehen je nach Bedarf Gruppenräume und kleinere Räume zur Verfügung. Die Verwaltung und das Büro beider Weiterbildungsgänge befinden sich in Hamburg.

Fort und Weiterbildungen:

Die Weiterbildungen der DGSF sind offen für alle Menschen in helfenden Berufen, die die Zugangsvoraussetzungen der DGSF erfüllen. Wir gehen von einem großen Altersrange aus.

Weiterbildung im Verfahren „Systemische Therapie“

Unsere Weiterbildungen für systemische Therapie und Beratung basieren auf den Weiterbildungsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie (DGSF). Die Weiterbildung gliedert sich in zwei konsekutiv aufeinander aufbauende Kurse auf. Einen zweijährigen Grundkurs und einen einjährigen Aufbaukurs.

Sowohl Grundkurs als auch Aufbaukurs werden in Blockform angeboten.

Umfang & Inhalt

Der Grundkurs umfasst einen Zeitraum von mind. zwei Jahren und 570 Stunden. Es finden in der Zeit fünf 3 tägige Seminare (Do bis Sa), vier 3,5 tägige Seminare (Do bis So) und zwei 4 tägige Seminare (Mi bis So) statt. Zudem findet eine 5 tägige Einheit zu Selbsterfahrung statt. In dieser Zeit werden folgende Anforderungen erfüllt:

220 UE Theorie und Methodik, 80 UE in Form von selbstorganisierter Peergruppenarbeit und Selbststudium und 70 Stunden dokumentierter Therapiestunden unter Supervision. Hinzu kommen 100 UE systemische Gruppensupervision. Mindestens eine Arbeitssitzung ist in dieser Zeit live oder per Video vorzustellen. 100 UE Selbsterfahrung werden in der Ausbildungsgruppe geleistet.

Nach Abschluss dieser zwei Jahre der Erfüllung aller Voraussetzungen (Abgabe von Protokollen u.ä.) erhalten Sie ein Zertifikat des ASVN, mit dem das Zertifikat "Systemische Beratung" der DGSF beantragt werden kann.

Der Aufbaukurs in systemischer Therapie umfasst einen Zeitraum von mind. einem Jahr und insgesamt 370 Stunden. Hier finden vier 3 tägige (Do bis Sa) und ein 2 tägliches (Fr bis Sa) Seminar statt. Zudem findet eine 4 tägige Einheit in einem externen Seminarhaus statt. Aufgeteilt sind diese wiederum in Theorie und Methodik (100 UE), selbstorganisierte Peergruppenarbeit (20 UE), 130 dokumentierte Therapiestunden, Supervision (50 UE) sowie Selbsterfahrung in der bestehenden Gruppe (50 UE). Der Kurs endet mit einer Abschlussarbeit und einem Abschlusskolloquium.

Ein erster Durchgang der Weiterbildung zum systemischen Berater beginnt im Februar 2017 in Eutin geplant. Zusätzlich gibt es verschiedene Themenseminare.

Die Approbationsausbildung wendet sich an Psychologen nach dem Masterstudium und basiert auf der aktuell gültigen Approbations- und Prüfungsverordnung.

Kontinuität der Weiterbildungen

Die Weiterbildungen beginnen jährlich im Wechsel Eutin/ Hamburg. Der Stamm der Lehrtherapeuten wird in der nächsten Zeit erweitert. Zum einen zeigen andere langjährig erfahrene Kollegen und Kolleginnen Interesse, andererseits werden wir Kollegen und Kolleginnen, die die notwendigen Voraussetzungen mitbringen auch selber zu Lehrtherapeuten weiterbilden. Die Approbationsausbildung findet in Hamburg statt.

Qualitätssicherung

Die Seminare werden regelmäßig mit Hilfe eines dazu entwickelten Fragebogens auf die Qualität überprüft. (Fragebogen siehe Anhang)

Die Mitarbeit in einem Qualitätszirkel ist aktuell in Planung.

Die Lehrenden sind alle neben den Lehrtätigkeiten im beratenden oder therapeutischen Kontext tätig. Zudem werden sie zu Supervisionen für Einzelne und Teams angefragt und unterrichten an anderen systemischen Instituten.

Kooperationen und Austausch

Alle Lehrenden sind gut auch in anderen Zusammenhängen vernetzt. Sie unterrichten in anderen Instituten und tauschen sich mit Kollegen aus. Derzeit findet ein intensiver Austausch zwischen DGSF und SG zu den Richtlinien der Approbationsausbildung statt. Hieran sind wir intensiv beteiligt. Alle Ausbilder bilden sich regelmäßig selber weiter fort. Zudem treffen wir uns mindestens einmal im Quartal zur kollegialen Intervention. Zu zwei dieser Termine wird ein externer Supervisor eingeladen.

GastreferentInnen

Ein Pool von Gastreferenten steht dem Institut regelmäßig zur Verfügung. Das Angebot weiterer Themenseminare und Kurzcolloquien wird regelmäßig erweitert und in den Folgejahren ergänzt und überarbeitet. Diese werden dann auf der Website www.asvn.institute veröffentlicht.

Projekte des Institutes

Derzeit ist das größte Projekt der weitere Aufbau der Weiterbildung und die Arbeit an der Erlangung der Zulassung zur Approbationsausbildung nach dem Psychotherapeutengesetz.

Umgang mit den Richtlinien und Verankerung in der DGSF.

Es besteht ein reger Austausch mit verschiedenen Arbeitsgruppen und besonders anderen Instituten, die die Approbationsausbildung vorbereiten. Alle Lehrenden sind Mitglieder der DGSF, das Ausbildungsinstitut für Systemische und Verhaltenstherapie ist zudem als Institut Mitglied. Wir nehmen an den Mitgliedertreffen, an den Treffen der Instituteversammlungen und an Tagungen teil. Annette Quentin war von 2003 bis 2007 Mitglied des Instituterrates der DGSF und bis 2009 Mitglied des Aussenausschusses sowie bis 2016 Fachgruppensprecherin der Fachgruppe systemische Beratung (DGSF).

Veröffentlichungen:

Im Team der Lehrenden sind viele Kollegen und Kolleginnen, die in Forschung und Lehre erfahren sind. Veröffentlichungen sind unter den Namen der jeweiligen Kollegen zu erfragen.

Beispielhafte Veröffentlichungen Dr. Brigitte Gemeinhardt:

Gemeinhardt, B., Farnbacher, G. (2004): Sucht und Familie – eine systemische Perspektive. In: Krausz, M., Haasen, C.: Kompendium Sucht, Thieme, Stuttgart, 71-82.

Gemeinhardt, B. (2004): Komorbidität. Ein Therapieangebot für Patienten mit dem Schwerpunkt Sucht und Angst am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf – Ein Fallbeispiel. Suchttherapie, 5, Georg Thieme, Stuttgart, 80-82.

Gemeinhardt, B. (2005): Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster. Internetveröffentlichung Hochschulschriften SUB Hamburg.

Gemeinhardt, B. Schindler, A., (2006): Systemische Ansätze hochwirksam bei der Behandlung von Suchterkrankungen – Forschung und Praxis weisen in die richtige Richtung. Suchttherapie, 7, Georg Thieme, Stuttgart, 84-85.

Gemeinhardt, B. (2006): Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster. Suchttherapie, 7, Georg Thieme, . Stuttgart 1-7.

Gemeinhardt, B.(2006): Systemisch Lösungsfokussierte Gruppentherapie im Suchtbereich. In: Basdekis-Josza, R., Krausz, M. (Hrsg.) Gruppentherapie in der Suchtbehandlung. Klett-Cotta, 215 – 235.

Gemeinhardt, B. (2007): "Liebe auf den zweiten Blick" – eine erfolgreiche Strategie der Nachfolge im Familienunternehmen. Kontext, 38 (1): Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 48-66.

Gemeinhardt, B. (2007): Familienbezogene Interventionen. In: Klein, M., (Hrsg.): Kinder und Suchtgefahren. Schattauer , 421-430.

Gemeinhardt, B. (2007): Mehrgenerationale Einflüsse auf die Partnerschaftsdynamik bei Patienten mit einer Alkoholabhängigkeit – eine Exkursion, Familiendynamik, 32, 229-246.

Farnbacher, G., Gemeinhardt, B. (2004): System der ambulanten Hilfen und seine Veränderungen. In: Krausz, M., Haasen, C.: Kompendium Sucht, Thieme, Stuttgart 89-99.

Hentschke, G., Gemeinhardt, B. (2006): Selbsthilfegruppen im Suchthilfesystem. In: Basdekis-Josza, R., Krausz, M. (Hrsg.): Gruppentherapie in der Suchtbehandlung, Klett-Cotta.

Thomasius, R., Gemeinhardt, B., Schindler, A. (2000): Familientherapie und systemisch orientierte Therapie bei Suchterkrankungen. In: Psychotherapie der Suchterkrankungen, Reihe Lindauer Psychotherapie – Module. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 122-146.

Thomasius R., Kraus D., Sack P.-M., Wuchner M., Gemeinhardt B., Schindler A., Schuhbert C., Daporta-Albouy J., Heinz B. (2000): Zum Einsatz der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik in der Suchtforschung: Erste Erfahrungen in Querschnitts- und Verlaufsuntersuchungen. In: Schneider W., Freyberger H.J. (Hrsg.): Was leistet die OPD? Empirische Befunde und klinische Erfahrungen mit der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik. Huber, Bern, 218-228.

Thomasius, R., Weiler, D., Sack, P.-M., Schindler, A., Gemeinhardt, B., Küstner, U. (2001): Familientherapeutische Frühbehandlung Opiatabhängiger – Symptombelastung, Funktionsniveau und Familiendynamik im Therapieprozess. In: Olbrich, R. (Hrsg.): Suchtbehandlung – Neue Therapieansätze zur Alkoholkrankheit und anderen Suchtformen. Roderer, Regensburg, 163-177.

Thomasius, R., Weiler, D., Sack, P.-M., Schindler, A., Gemeinhardt, B., Schuhbert C., Küstner, U. (2001): Validität der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) bei familientherapeutisch behandelten Drogenabhängigen im Adoleszenten – und jungen Erwachsenenalter. *Psychother Psychosom med Psychol*, 51, 365-372.

Thomasius, R., Sack, P.-M., Weiler, D., Küstner, U., Schindler, A., Gemeinhardt, B. (2004): Evaluation des kurzfristigen Therapie-Erfolges für den Zeitraum von Therapie-Beginn bis Therapie-Ende („prä-post“). In: Thomasius, R. (Hrsg.): *Familientherapeutische Frühbehandlung des Drogenmissbrauchs. Eine Studie zu Therapieeffekten und -prozessen*. Dr. Kovac, Hamburg, 68-152.

Thomasius, R., Sack, P.-M., Schindler, A., Küstner, U. J., Gemeinhardt, B., Redegeld, M., Weiler, D., Zeichner, D. (2005): Familientherapie als Frühintervention bei drogenabhängigen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Müttern – Effektstärken und individuelle Verbesserungsquoten bei den Therapie-Beendern. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 33 (3), 217-226.

Neubauer, F., Schwoon, D., Gemeinhardt, B., Dahme, B. (2007): Zur Komorbidität von Sucht und Angst: Ein Vergleich der Psychopathologie bei Alkoholabhängigen mit und ohne Angststörung. *Suchttherapie*, 8, 67-73.